

Ein bedeutsamer Tag

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **79 (1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-974984>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein bedeutsamer Tag



6. Juli 1970: Examen in einer Schule für praktische Krankenpflege in Zürich. Ein Tag der Aufregung und der Spannung, bis zu jenem Augenblick, in dem das erlösende Wort ertönt: «Sie haben alle bestanden!» Die Prüfung am Krankenbett ist bereits vorbei, nun hat die Theorie das Wort, eine Theorie allerdings, die immer wieder auf Vorfälle ausgerichtet ist, denen die Pflegerin in ihrer Arbeit täglich begegnet. — «Was wissen Sie vom Magen- und Darmtrakt?» heisst es da beispielsweise. Die Frage ist so grosszügig gestellt, dass die Antwort nicht ausbleiben kann. Doch dann wechseln sie in rascher Folge einander ab, die Fragen und die Antworten, wobei eine jede der letzteren Stoff für eine neue Frage bietet. Der Arzt übernimmt es, das medizinische Wissen der Schülerinnen zu prüfen und schliesst dann jeweils noch einige Fragen aus dem Gebiet der Psychiatrie an, denn alle Schülerinnen werden nach bestandem Examen in einer psychiatrischen Klinik ihren Dienst versehen. Die Unterrichtsschwester wendet sich mehr der Pflege zu. Die fünfzehn Minuten Prüfungszeit verfliegen für jede Schülerin im Nu. Wenn man allerdings durch solch beachtliches Wissen glänzt, ist es kaum nötig, Angst zu haben. Der Fähigkeitsausweis und die Brosche der Schule sind der wohlverdiente Preis für die so gut bestandene Prüfung.

Aufnahmen: Elisabeth-Brigitte Holzapfel